

Editorial

Pythagoras hätte sich bestätigt gefühlt: das 20. Jahrhundert in der Neunerreihe aufgefädelt, von 1919 über 1939 bis 1989, dazwischen noch 1929 und 1949. Für den griechischen Philosophen waren Zahlen das „Prinzip alles Seienden“. Aus all den Zahlen mit der 9, die Einschnitte in die europäische und auch globale Entwicklung im 20. Jahrhundert bedeuten, ragt die Zahl 39 heraus. Der Beginn des Zweiten Weltkrieges, in dem über 50 Millionen Menschen ihr Leben verloren, mehr als die Hälfte davon waren Zivilisten. Er endete mit einer neuen Waffe, der Atombombe, deren Abwurf hier in Potsdam entschieden wurde, und leitete in einen neuen globalen Krieg über, nun einen „kalten“. Dieser Kalte Krieg, der in vielen Teilen der Welt ein heißer war, endete im Jahre 1989 und schloss das „kurze 20. Jahrhundert“ ab.

Heute gibt es gemeinsame europäische Akte des Gedenkens, wie am 1. September dieses Jahres in Danzig. Vertreter von Opfern und Angreifern, von Mitläufern und Alliierten gedachten gemeinsam des Beginns des Zweiten Weltkrieges. Dies ist ein Gewinn, der nicht zu unterschätzen ist. Dass es weiterhin unterschiedliche Sichten auf diese komplexen historischen Entwicklungen gibt, wer will das bezweifeln. Und diese Geschichte wirkt bis in unsere Tage, vor allem für das Dreieck Warschau-Moskau-Berlin. Deshalb überlassen wir das Thema nicht den Historikern allein, sondern diskutieren dies hier aus der Perspektive des Jahres 2009.

Die Wahlen zum Bundestag sind vorbei. Außenpolitik spielte in die Schlussphase des Wahlkampfes doch noch hinein. Die tödliche Realität des Krieges in Afghanistan setzte sich gegen die von der politischen Klasse vereinbarte Tabuisierung durch. Nun steht nicht nur die Verlängerung des Mandates der Bundeswehr an; es geht auch um eine massive Erhöhung. Die Zahl 7.000 als „mögliche Obergrenze“ wird kolportiert, aber nirgends demontiert. Sollte der frisch gekürte Friedensnobelpreisträger seine bisherige Eskalationsstrategie in Afghanistan fortsetzen, so wird es wohl nicht bei der Möglichkeit bleiben. Die Auslandseinsätze der Bundeswehr sind mehr denn je auf der Agenda deutscher Außenpolitik und somit auch von WeltTrends.

Potsdam, im Oktober 2009

Dr. Raimund Krämer
Chefredakteur



r.kraemer@welttrends.de

Inhalt

1

Editorial


4

WeltBlick

- 5 Obamas Nein zu den Raketen in Mitteleuropa
Oliver Meier
- 9 Zentralamerika: Vom Bürgerkrieg zum Bandenkrieg?
Peter Peetz
- 17 Malaysia: Aushöhlung der Diktatur
Andreas Ufen

26

Thema: Europäische Brüche 39 – 89 – 09

- 29 Zeitenwenden
Jochen Franzke
- 35 70 Jahre nach dem Ausbruch
Andrzej Sakson
- 43 Die Entfesselung des Zweiten Weltkrieges
Horst Möller
- 53 Wege zum Krieg
Stanisław Żerko
- 59 Der Krieg im historischen Gedächtnis Polens
Marek Kornat
- 69 Russische Sichten auf das Jahr 39
Interview mit Julij Kwizinski
- 76 **Dokument:** Deutsch-sowjetischer Nichtangriffsvertrag von 1939
- 78 Von 1919 bis 1949 – Eine europäische Chronik
- 81 1989 Osteuropa im Wandel – 20 Jahre danach
Dieter Segert
- 91 **Blattgold:** Machtkerle 09





Forum Afghanistan

94

Sharia versus Rechtsstaat

Parinas Parhisi
95

Carl Schmitt und Afghanistan

Sibylle Tönnies
99

Zwischenruf

Attila Kiraly
106

Porträt: Kennan – Historiker, Diplomat, Strategie

Claus Montag
108


Nachruf: Gertraud Liebscher

111

Bücher und Tagungen

112

Rückblicke auf die DDR-Diplomatie

Literaturbericht von Siegfried Schwarz
113

Wiedergelesen: Barrington Moore Jr.

Social Origins of Dictatorship and Democracy

118

Rezensionen

121

Annotationen

134

Impressum

135

Neuerscheinungen

136

Konferenzen

138

Register 2009

142

Briefe an die Redaktion

155

Das Zeitfenster ist wieder offen

Kommentar von Hans-Jürgen Misselwitz
158


Wort und Strich

160